

4. Bericht

Hallo Leute,

Falls ihr es noch nicht mitbekommen habt:

Ich bin zurück in good old Alemania.

Was für ein Gefühl.

Vor 3 Wochen um diese Uhrzeit bin ich noch auf meinem rostigen Rad von meiner Arbeit in der Casa Walter Zielke, vorbei an der Botelleria(Kiosk), vorbei an Don Omars kleinen Obst- und Gemüseladen, vorbei an einem Dutzend Straßenhunde in Richtung unseres Freiwilligendomizils im Carlos Keller 39 geradelt.

Heute sitze ich mit meiner Familie am Tisch: meine Schwester vernichtet meine Eltern in Rummikub und wir essen etwas Schokolade, eine sehr vertraute und schöne Situation.

Parallel dazu schreibe ich an meinem letzten Bericht über meinen Friedensdienst in San Felipe, Chile.

Ich führe Momentan ein sehr rastloses Leben. Es ist sehr viel los und das gefällt mir.

Ich bin gerade händeringend auf der Suche nach einem Zimmer in Köln, da bereits in 3 Wochen mein Studium beginnt.

Manchmal denke ich mir, wie verrückt das hier alles ist! Wie abrupt meine Lebensrealität ausgetauscht wurde.

Ein schwierig zu beschreibendes Gefühl. Doch kaum habe ich das irgendwie realisiert, steht `was Neues an.

Ich bin immer noch ich, so wie ich vor einem Monat in Chile war, aber mit einer komplett anderen Realität um mich herum. So neu und doch vertraut.

Ich muss sagen, dass sich einige Dinge auch anders anfühlen. Besonders die Stimmung in Deutschland, in meiner Stadt Essen, in meinem Viertel Karnap ist eine andere.

Ich sehe mehr Deutschlandflaggen an Fahrrädern und Fahnenmasten (fast so viele wie im chilenischen Süden, aber nur fast), vielleicht sind es auch noch die Überreste der Fußball WM, vielleicht...

Es gibt auch die ein oder andere gute Neuigkeit.

Aus meiner kleinen kleinen Schwester ist eine verdammt große kleine Schwester geworden und meine Cousine kann mittlerweile meinen Namen sagen.

-Ne watt schön-

Außerdem bekomme ich von vielen Menschen aus meinem Umfeld das Feedback, ich würde einen deutlich erwachseneren Eindruck machen. Das freut mich natürlich.

Dann war da noch, 4 Tage nach unser Ankunft, unser Rückkehrer-Seminar.

Die halbe Woche auf dem Hackhauser Hof in Solingen fühlte sich für mich angenehm und wichtig an.

Eine Pause von dem ganzen Familien-Trubel und der exzessiven Fragerei, a la :“Hey Simon , nun sach ma, wie waret denn in Chile“ tat in diesem Moment gut.

Auch war es cool, die anderen Südamerika-Freiwilligen wiederzusehen und deren Geschichten aus ihrem Jahr zu hören.

In Südamerika gibt es echt Unterschiede zwischen den jeweiligen Lebensumständen innerhalb der einzelnen Länder.

Ich will nur kurz davon berichten, dass die drei Freiwilligen aus Nicaragua, wegen der Unruhen die momentan dort herrschen, ihren Freiwilligendienst 2 Monate früher als geplant beenden mussten.

Ein solches Szenario wäre im finanziell stärksten Land Südamerikas, Chile, zum jetzigen Zeitpunkt undenkbar.

Auch aus dem Nachbarland Argentinien gibt es eine brisante Geschichte, von der es zu berichten gilt.

Ich habe irgendwann im April eine der zwei Freiwilligen-WGs in Buenos Aires besucht.

Am Abend meines letzten Tages in dieser wunderbaren Stadt wurden die Bewohner der WG, die ich nicht besucht habe, Opfer eines bewaffneten Überfalls.

Zwei junge Männer haben sich mitten in der Nacht Zutritt zu deren Haus verschaffen können.

Die beiden haben die zwei schlafenden Bewohnerinnen mit Schusswaffen in der Hand geweckt und sie dazu aufgefordert, ihre Wertsachen und ihr Bargeld rauszurücken.

Die beiden unmaskierten Täter konnten so tausend Euro und mehrere Elektronikgeräte erbeuten.

Die Spitze des Eisberges war dann noch, dass einen Tag später eine Geburtstagsparty in der besagten WG anstand.

Aus ihrer Paranoia hinaus dachte sich eines der Mädchen, dass sie ihre restlichen 500 Euro, die die Täter nicht bekommen hatten, unbedingt irgendwo verstecken muss.

Als Versteck wählte sie eine Schatulle im Badezimmer.

Nach der Partei, waren diese 500 Euro auch verschwunden.

Ganz schön heftig.

Am ersten Tag unseres Seminars haben wir auf dem Seminargelände die neue Freiwilligengeneration kennenlernen können.

Ein sympathischer Ruhrpottjunge aus Oberhausen, zwei nette Mädels, wovon eines beeindruckend gut mit dem Fußball umgehen kann. Davon wird sie viel profitieren, wenn mittwochs in der Casa Fußball spielen angesagt ist. Und zum Schluss natürlich noch Siri, der Thailänder mit dem bayrischen Dialekt.

Echt eine coole Truppe. Grüße gehen raus an euch, wenn ihr das hier lest.

Wir hatten dann zwei Stunden Zeit ihnen unsere letzten Ratschläge mit auf den Weg zu geben.

Ich gab ihnen mit auf den Weg hartnäckig zu sein, viel Ingwertee zu trinken und sich falls noch nicht vorhanden, einen wirklich guten Schlafsack anzuschaffen.

Man bin ich froh, dass hier gerade Sommer ist. Zum Ende hin ging der chilenische Winter echt an die Substanz. In Deutschland wiederum haben natürlich alle die heißen Tage wieder satt.

Wie man´s macht, man macht es verkehrt. Das kennt man ja.

Ich bin wie gesagt, sehr begeistert von der neuen Freiwilligengeneration in San Felipe.

Wie es denen wohl gerade so ergeht, was die wohl grade so machen?

Bestimmt stellt, der/die ein oder andere gerade fest, wie ausbaufähig sein/ihr spanisch ist.

Ich glaube denen da drüben ist auf jeden Fall nicht langweilig in diesen Tagen.

Bei mir sieht es ähnlich aus.

Ich habe viel zu tun und das ist schön.

Ich blicke positiv in die Zukunft.

Schönen Gruß

-Simon